

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 64 (2002)
Heft: 3

Rubrik: SVLT

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SVLT sorgt für gut geschulte Kursleiter

Für einmal waren nicht die Schülerinnen und Schüler die Zuhörenden, sondern die Instruktorinnen und Instrukturen, die im Rahmen der Sektionsaktivitäten die Kat.-G-Kurse durchführen.

Autor: Ueli Zweifel

Die Kat.-F/G-Kurse haben in den SVLT-Sektionen eine lange Tradition. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass die Erfolgsquoten an den Prüfungen nicht durch sinnlose Abfragerei, sondern sinnvolle Besprechung von Verkehrssituationen in aller Regel sehr hoch sind. Mit den steigenden Anforderungen bei der Führerprüfung Kat. F/G sind diese Kurse bekanntlich noch wichtiger geworden, und sie dürfen nur von gut geschultem Fachpersonal erteilt werden.

Im Mittelpunkt einer Weiterbildung, die der SVLT unter Führung seines technischen Leiters Willi von Atzigen durchführte, standen deshalb Fragen, wie es gelingt, im Unterricht eine hohe Aufmerksamkeit und einen grossen Lernerfolg zu erzielen. Darüber referierte der erfahrene Sekundarlehrer Walter Geissmann aus Rüfenach. Bekanntlich hält die Pädagogik sehr viele Möglichkeiten und Unterrichtsformen bereit, die sich je nach Fach, Schulstoff und Umständen für die Wissensvermittlung mit Vorteil einsetzen lassen. Die Erfahrungen zeigen, dass für das Lernen von Verkehrsregeln und das Begreifen von Verkehrssituationen der Frontalunterricht die wirkungsvolle Möglichkeit bleibt und zum Denken anregt. Dies kam im Referat von



Weiterbildungskurs am Verbandszentrum in Riniken: Kursleiterinnen und Kursleiter informieren sich über Neuerungen und setzen Impulse des Pädagogen in der eigenen Kursgestaltung um.

Walter Geissmann, beziehungsweise im Dialog mit den «Schülerinnen und Schülern» d.h. den Kursleiterinnen und Kursleitern, beispielhaft zum Ausdruck. Offene Fragen, der Einsatz von visuellen Mitteln, Erinnerungsaufgaben, spielerische Lernformen können dabei den Unterricht lebendig gestalten. Wichtig sei es, ein ruhiges, motivierendes Arbeitsklima zu schaffen. Wer störend auffällt, müsse ermahnt und zurecht gewiesen werden. Lobende Worte gäben schwächeren Schülerinnen und Schülern mehr Selbstvertrauen, meinte der erfahrene Lehrer.

An der Weiterbildung im Verbandszentrum Riniken informierten sich die Kursleiter im Weiteren über die Fahrkurse G40, über die neuen Rollerfahrkurse ab 16 Jahren sowie über die VZV-Verordnung im Strassenverkehrsrecht, in der es namentlich auch um die Schaffung neuer Führerausweise im Kreditkartenformat geht. ■

Richtansätze 2002

zuhanden der regionalen Lohnunternehmer- vereinigung der SVLT-Sektionen

Die Richtansätze stützen sich auf die «Maschinenkosten 2002» der Eidg. Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik-FAT. Sämtliche Richtansätze sind ohne Mehrwertsteuer angegeben. Sie beziehen sich ausschliesslich auf die reine Arbeitsleistung unter normalen Umständen (inklusive Zugkraft- und Bruttolohnkosten). Sie können den regionalen Verhältnissen angepasst werden. Nebenleistungen

und Zuschläge für aussergewöhnlichen Aufwand können verrechnet werden. Der Auftraggeber haftet für ausserordentliche Schäden, die durch Steine oder andere Fremdkörper an den Maschinen verursacht werden. Ein Dieselpreis von über CHF 1.20 pro Liter rechtfertigt einen Zuschlag durch den Lohnunternehmer. ■

TARIFAT

Der Einsatz ausgewählter Maschinen ist ein wesentlicher Faktor der landwirtschaftlichen Produktion. Die Berechnung der Kosten von Einzelmaschinen und Arbeitsverfahren ist Voraussetzung für Verfahrensvergleiche aus wirtschaftlicher Sicht sowie für die Ermittlung von Verrechnungsansätzen. Dafür steht das Maschinenkostenprogramm «Tarifat» zur Verfügung.

Ausgehend von Standardvorgaben können die folgenden Elemente eines Verfahrens für die Berechnung individuell angepasst werden:

- eingesetzte Maschinen,
- Arbeitszeitbedarf,

- Maschinen- und Arbeitskosten
- Belastungsgrad (Teillast, Volllast) der Motoren.

Das EDV-Programm «Tarifat» (Maschinenkostenberechnung) wurde von der FAT zur detaillierten Berechnung der Kosten für Landmaschinen entwickelt. Eine Datenbank mit den Zahlen von rund 400 Landmaschinen wird mitgeliefert.

«Tarifat für den Landwirtschaftsbetrieb» kann zum Preis von CHF 85.– bei der LBL, 8315 Lindau, oder über www.lbl.ch bestellt werden.

1. Getreideernte

	CHF/a
Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Korn, Ackerbohnen	4.–
Raps mit Häcksler	4.50
Getreidestrohzerkleinerung mit angebautelem Häcksler	–.50
Hangmähdrescher (in Hangparzellen ab 18% Neigung)	5.–
Soja, Erbsen, Sonnenblumen (bis 50% Zuschlag)	5.–

2. Maisernte

	CHF/a
Körnermais (CCM) inkl. Strohzerkleinerung	4.80
Kolbenpflücker (CCM) inkl. Strohzerkleinerung	5.–
CCM-Mühle inkl. 1 Bedienungsmann	2.60
Silomaishäcksler selbst fahrend, mehrreihig	5.80
3 Häckselwagen und Gebläse mit Antrieb (ohne Bedienung)	2.80
Häckselarbeit, Vollsservice franko Silo	11.–

3. Grasernte

	CHF/h
Häcksler selbst fahrend (200 kW)	380.–
Häcksler selbst fahrend (250 kW)	450.–
2 Häckselwagen und Gebläse mit Antrieb (ohne Bedienung)	175.–

4. Rübenerte

	CHF/a
Futterrüben, ohne Blattbergung	10.–
Zuckerrüben, ohne Blattbergung	8.–

5. Ballenpressen

	CHF/Stück
Hochdruckballen inkl. Garn, ab Feld	–.75
Hochdruckballen inkl. Garn, ab Stock	1.–
Rundballen (ca. 200 kg Stroh), Netzbindung	10.–
Rundballen (ca. 400 kg Stroh)	18.–
Rundballen pressen (Silage)	13.–
Rundballen wickeln (Silage)	13.–
Quaderballen pressen, 1,4 m³/180 kg	11.–
Vorbauhäcksler, Schneidwerk (Zuschlag)	3.–
Quaderballen pressen, 2,0 m³/300 kg	16.–
Vorbauhäcksler, Schneidwerk (Zuschlag)	5.–

Quaderballen pressen, 1,2 m³ (Silage)	13.–
Quaderballen wickeln, 1,2 m³	13.–

6. Bodenbearbeitung

	CHF/a
Pflügen	2.80
Grubbern	1.50
Bearbeitung mit Zinkenrotor	2.–
Bearbeitung mit Kreiselegge	2.–

7. Saat

	CHF/a
Einzelkornsaat für Zuckerrüben	1.60
Einzelkornsaat für Mais	1.10
Mikrogranulatstreuer als Zusatz	–.30
Drillsämaschine	1.10
Bestellkombination	2.70
Streifenfrässaat inkl. Spritze u. Düngerstreuer	4.60
Direktsaat	2.–

8. Düngung

	CHF/a
Düngung mit Schleuderdüngerstreuer	–.50
Reihendüngerstreuer zu Hackgerät	–.30

9. Pflanzenschutz / Pflanzenpflege

	CHF/a
Spritzarbeiten	1.–
Bandspritzgerät als Zusatz	–.60
Rübenhackgerät, ohne Hilfsperson	1.40
Scharhackgerät für Mais, ohne Hilfsperson	–.90
Sternhackgerät für Mais, ohne Hilfsperson	–.90

Für Holz einfach Spitze: der Pyromat-ÖKO

KÖB
Wärme aus Holz

Neueste Feuerungstechnik. Robust und einfach zu bedienen. Speziell für Spalten, Stück- und Restholz, Schnitzel, Sägemehl. Elf Typen:

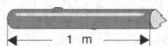
... damit
bis zu 3 Tagen
geheizt!



Pyromat 35-85



Pyromat 61-151



Perfekte Systemsteuerung durch KÖB-Ökotronik. Selbstverständlich mit Lambdasonde. VHe-typengeprüft und 1000-fach bewährt. Ideal für Einfamilien-, Bauernhäuser und Gewerbebetriebe. Planung, Lieferung von Komplettanlagen. Eigener Kundendienst in Ihrer Nähe.

Köb Wärmetechnik AG

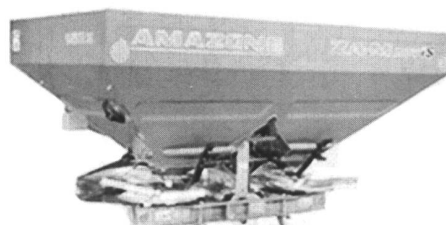
Fährenstrasse 4, Postfach 365
CH-9430 St. Margrethen
Tel. 0 848 / 87 08 10, Fax 87 08 11
office@koeb-schaefer.com
www.koeb-schaefer.com

> PRODUKTE UND ANGEBOTE PUBLITEXT

Neu: AMAZONE iS-Düngerstreuer

Die neue ZA-M-iS (iS=integrated Stainless steel)-Baureihe zeichnet sich durch höchste Qualität aus. Der gesamte Streubereich ist aus Edelstahl gefertigt:

- Trichterspitzen mit Rührspiralen
- die kompletten Bodengruppen mit den Dosierschiebern
- die Scheiben mit Wurfschaufeln
- die voll umschliessenden Abschirmbleche



ZA-M iS im Einsatz

zusätzlich mit Wiegeeinrichtung. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

OTT Landmaschinen AG

3052 Zollikofen
Tel. 031 910 30 10
Fax 031 910 30 19

Lange Lebensdauer, höchste Wirtschaftlichkeit und ein hoher Wiederverkaufswert der ZA-M-iS-Streuer werden so durch den Einsatz von Edelstahl sichergestellt. Das Grenzstreuen erfolgt über den Limiter von Amazone bequem ohne Anhalten und Absteigen direkt vom Traktorsitz aus.

Der neue drehTracc TR 90 de Pietri

Dieser neue Grünlandprofi ist auf der Technik des New Holland TN 75 aufgebaut. Bestehend am neuen TR 90 ist der Sekunden-Drehsitz in der geräumigen Kabine mit grosser Rundumsicht. Der Geräuschpegel von 78 dBA im Cockpit sowie die Klimaanlage versprechen höchsten Fahrkomfort. Durch den 90-PS-Turbomotor, das 16- und 32-HI-LO-Getriebe mit elektrohydraulischer Wendeschaltung, die 4-Rad-Scheibenbremsen, die ausgesprochen breite Bereifung, der sehr niedrige Schwerpunkt sowie das Maximalgewicht von 3100 kg wird der neue TR 90 zu einem sehr hangtauglichen Vielzwecktraktor.

Der neue drehTracc TR 90 de Pietri wird auch in Preis/Leistung mit 40 km/h an die Spitze fahren. Möchten Sie mehr über den einzigartigen drehTracc TR 90 erfahren, bestellen Sie unverbindlich die Unterlagen.



Service Meyer
Land- und Kommunaltechnik AG
5642 Mühlau
Tel. 056 668 27 00
oder 079 204 65 65

EINZIGER HERSTELLER SÄMTLICHER RÜHRSYSTEME

Über 70 Jahre
Erfahrung

Wir rühren jede
Jauchegrube

NR. 1 IN TECHNIK



Maschinenfabrik 6102 Malters 041/497 11 58

FANKHAUSER



Lohnunternehmertagung am Strickhof Lindau ZH

Dienstleistungszentrum Lohnunternehmen

«Wir sind besser, als wir meinen» – Unter diesem optimistischen Motto stand kürzlich die Lohnunternehmertagung am Strickhof Lindau. Im ersten Teil genehmigten die Obmänner aus den Sektionen die Richtansätze 2002 (siehe Seite 14). Am Nachmittag lud die Fachkommission 2 des SVLT zu einer öffentlichen Vortrag mit Klaus Semmler, Lohnunternehmerberater aus Osnabrück (Deutschland), ein.

Autor: Werner Bühler

36. Konferenz der Fachkommission 2, Lohnunternehmer

Der Fachkommissionspräsident Fritz Hirter, Safenwil AG, durfte 40 Delegierte zur diesjährigen Obmännerkonferenz der Lohnunternehmer begrüßen. In seinem Jahresbericht streifte er allgemeine landwirtschaftliche Fragen, bevor er sich eingehender mit der Problematik der Raumplanung befasste. Er stellte fest, die neue Raumplanungsverordnung habe den Lohnunternehmern keine wirklichen Verbesserungen gebracht. Der Lohnunternehmer als Partner der Landwirtschaft müsste seines Erachtens betreffend Bauzonenzuteilung denselben Kriterien unterstellt werden, wie die Landwirtschaft selbst. In einer Arbeitsgruppe soll nach Lösungen gesucht werden, die trotz der ernüchter-



«Unterschätzen Sie sich selbst nicht, Sie sind besser als Sie denken» motivierte der Unternehmensberater Klaus Simmler die Lohnunternehmer, die zum Teil mit ihren Angestellten die Tagung, veranstaltet von der Fachkommission 2 des SVLT, besucht hatten. (Bild: Willi von Atzigen, SVLT)



den Erfahrungen für die Lohnunternehmer akzeptabel sind. Im Umfeld der neuen Agrarpolitik komme dem Lohnunternehmen eine wachsende Bedeutung zu, sagte Fritz Hirter.

Die Richtansätze 2002 für landwirtschaftliche Lohnarbeiten erfahren gegenüber letztem Jahr nur in drei Positionen marginale Anpassungen (siehe Seite 14). Sie können auch im Internet unter www.agrartechnik.ch abgerufen werden.

In einem Kurzreferat informierte Myriam Charollais vom Westschweizer Beratungsdienst über den Schlussbericht betreffend die Untersuchung zum Thema «Landwirtschaftliche Lohnunternehmen und Umwelt: Gute Praxis», an der mehrere Unternehmer mitgearbeitet, bzw. die erforderlichen Daten geliefert haben.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste verabschiedete Fritz Hirter an der Versammlung die

beiden langjährigen Mitglieder der Fachkommission 2, Willi Junker, Brütten ZH, und Peter Leu, Oberdettingen BE. «Beide gehören zu den Pionieren der landwirtschaftlichen Lohnunternehmer», sagte er und sie hätten ihren reichen Erfahrungsschatz der Kommission während vieler Jahren zur Verfügung gestellt.

Kundenorientierung und Unternehmensprofil

Klaus Semmler betreibt in der Nähe von Osnabrück eine Beratungsfirma für Lohnunternehmer. Als gelernter Landmaschinenmechaniker-Meister und Wirtschaftsfachmann ist er national und international seit mehr als 20 Jahren in der Landmaschinen- und Agrarbranche beratend tätig. Seine packenden Ausführungen hinterliessen bei den 80 Zuhörern Denk-

Strickhof Lindau – Fachstelle für Landtechnik und Unfallverhütung – SVLT, Sektion ZH; SH und SZ/UR – Verein Ehemaliger Strickhof Lindau, Wetzikon, Wülflingen – Strickhof Technikerschule

Vorankündigung

MADemo 2002

Maschinendemonstration Transporte

Mittwoch, 29. Mai 2002, 9.00–16.00 Uhr
Strickhof Lindau ZH

Traktoren

Stufenlos kontra lastschaltbar,
Anhängersysteme, Federungskomfort

Anhänger

Kipper, Hakengeräte, Abschiebewagen,
Überbreite Ausnahmefahrzeuge

Zubehör

Bremsen, Reifen, Beleuchtung

Weitere Angaben unter: www.mademo.ch



49. Pflüger-Weltmeisterschaft
49ème Concours Mondial de Labour
49th World Ploughing Contest

Lohnunternehmer unterstützen die Pflüger-WM in der Schweiz

Auf Antrag von Willi Junker, Brütten, beschliessen die Lohnunternehmer, die Pflügerweltmeisterschaft 2002 vom 7. und 8. September 2002 in Bellechasse FR als Co-Sponsor mit einem Betrag von 10 000 Franken zu unterstützen. Als Gegenleistung erhalten die Lohnunternehmer an der WM 2002 eine Werbeplattform, um im Rahmen einer In-

formationskampagne über den Stellenwert und die volkswirtschaftliche Bedeutung der Lohnunternehmen zu informieren. Der Finanzchef der WM 2002, Werner Bühler, zeigt sich über dieses Engagement der Lohnunternehmer hoch erfreut und bedankt sich dafür im Namen des OKs bestens.

anstösse, welche nun darauf warten, in den einzelnen Betrieben in die Praxis umgesetzt zu werden.

Im Zentrum eines Dienstleistungsunternehmens stehe der Kunde. Er müsse aber nicht in allen Fällen gleich König sein. Mit dieser Aussage meinte Semmler, dass die Dienst- und Serviceleistungen den Erfolgsfaktor nachhaltig beeinflussen. Die Qualität der Leistung wird von der Arbeit bestimmt und soll in der Regel den Kundenansprüchen entsprechen. In Fällen unverhältnismässiger Ansprüche bezüglich Termine, Arbeitsqualität oder Entschädigung soll der Unternehmer auch einmal Nein sagen und auf einen nicht lukrativen Auftrag verzichten können. Solchen Situationen könne man begegnen, indem mit der Kundschaft rechtzeitig ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werde. Das kann bis zu Bewirtschaftungsverträgen führen. Weil sich kleine und mittlere Lohnunternehmen besser auf gewisse Dienstleistungen spezialisieren, könne sich der Zusammenschluss von drei bis vier Unternehmen zum kompletten Dienstleistungsanbieter durchaus lohnen. Effiziente und qualitativ gute Arbeit auf Grund der qualifizierten Mitarbeiter und des Know-hows des Unternehmers

sollten die teilweise Preisgabe der persönlichen unternehmerischen Freiheit aufwiegen.

Einige Merkpunkte für die Servicequalität:

- Einhalten der Service-Zusage und Zuverlässigkeit
- Telefonverbindung innerhalb von 10 Sekunden
- Motiviertes und kompetentes Personal, mit eigenen Entscheidungsbefugnissen
- Gute, offene und ehrliche Kommunikation mit Kunden und Mitarbeitern
- Einheitliches Erscheinungsbild (Corporate Identity)

Die Ratschläge von Klaus Simmler betrafen insbesondere eine positive Grundeinstellung zum Unternehmen und die damit verbundene Motivation der Mitarbeitenden, das Setzen von Zielen und Zeitlimiten, die durchdachte Organisation im administrativen und technischen Bereich. Die Kunden sollen von der Arbeitsqualität und vom guten Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugt sein. Verhängnisvoll könne es sich für das Unternehmen auswirken, wenn einzelne Kunden bevorzugt behandelt würden. ■